

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44.

Dienstag den 14. April 1885.

54. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses der Amtsversammlung vom 10. d. M. ist die Naturalverpflegung mittelbarer Reisender bis auf Weiteres aufgehoben. Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, ihren Polizeioffizianten strenge einzuschärfen, um das Publikum vor Belästigung zu schützen, alle Bettler festzunehmen und dem Oberamte zur Bestrafung vorzuführen.
Den 13. April 1885. R. Oberamt. Münst.

Forstamt Gall.

Waldfeuerordnung betreffend.

Die Ortsvorsteher des diesseitigen Forstbezirks werden angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 und die Bestimmungen des II. und III. Teils der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 (conf. Art. 47 Abs. 2 obigen Gesetzes) in ihren Gemeinden ohne Verzug auf geeignete Weise zu publizieren.

Zur allgemeinen Kenntnis wird gebracht, daß nach § 31 der Waldfeuerordnung jedermann zur alsbaldigen Anzeige eines entdedten Waldbrandes verpflichtet ist.
Gall den 10. April 1885. R. Forstamt.

Revier Reichenberg.

Holzabfuhr

im Staatswald Kohlflinge gestattet.
Reichenberg den 11. April 1885. R. Revieramt.

Revier Murrhardt.

Eichen- & Nadelholz-Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am **Donnerstag den 16. April** aus Lindert: 21 Eichen 2—8 m lang mit 14,95 Fm. Km.: 1 eigene Scheiter, 18 dto. Anbruch, 1 buchen Anbruch, 3 Nadelholzprügel und Anbruch; aus Waltersberg Abt. 1: 1 Nadelholzstamm 2. Kl. (Auszugs), 1 Nm. Nadelholzprügel; aus Klenzgütle: Km. 1 buchen und 1 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf dem Karnsberger Fußweg im Lindert.

Revier Unterweissach.

Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 16. April** werden aus dem Staatswald Schlegelsberg, Traillberg, Trailllinge (bei Oberbrüden) verkauft: 49 Lose meist forden Reis. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Straße Oberbrüden-Traillhof. Ferner aus Hohenhau (bei Mittelbrüden): 28 Lose eichen und buchen Reis auf Gauen. Zusammenkunft mittags 1 Uhr bei Klein in Mittelbrüden.

Revier Reichenberg.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.



Am **Samstag den 18. April**, mittags 12 Uhr, in der Hof in Oppenweiler aus Roggenbad: 42 Eichen mit 33,15 Fm. 2. bis 4. Kl., 2 Eibeer mit 0,38 Fm., 4 Rotbuchen 5,78 Fm.; aus Hermannshäule: 3 Eichen mit 1,19 Fm. 3. und 4. Kl.; aus Eichelberg Abth. 5. 10. 12. und 23: 25 Fichten mit 2,79 Fm. 3. Kl., 7,30 Fm. 4. Kl. und 1,14 Fm. 5. Kl., Sägholz: 4,82 Fm. 1. Kl., 2,56 Fm. 2. Kl. und 1,00 Fm. 3. Kl.; aus Burgschlag, Winterlauter und Charlottenhof: Fichtenstangen: 545 Derbstangen, mehrtheils 1. Kl., Hopfenstangen: 735 1. Kl., 550 2. Kl., 1715 4. Kl., 2320 5. Kl., 960 St. 4—5 und 340 St. 3—4 m lang. Zum Vorzeigen des Holzes sind die betr. Forstwärter morgens 1/28 Uhr auf dem Bahnhof in Oppenweiler parat.

Revier Schwend.

Nuß- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 17. April**, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Kotebühl 1, Spielwald 2. 6, Leifwald 2, Gepsiggehen 2. 3. und Scheibholz der Hut Oberberg: 132 Nm. buch. Scheiter, 51 dto. Prügel und Anbruch, 10 Nm. birlene, asperne, erlene Prügel, 486 Nm. tannen. Scheiter, 199 dto. Prügel und 439 Nm. Anbruch, sowie 7 Nm. tannen Spanholz. Zusammenkunft bei Wirt Sammet in Kirchenkirnberg.

* In **Röngen** (Schlingen) geriet ohne Schuld des Führers ein 3-jähriger Knabe unter die Räder eines mit Stammholz beladenen Wagens und erlag nach 2 Tagen seinen Verletzungen. Der Vater des Knaben, schon längere Zeit krank, starb am gleichen Tage.

* Auf **Schloß Comburg** ist der letzte der bis jetzt noch dort wohnhaft gewesenen Offiziere des würt. Ehreninvalidenkorps, Hauptmann Keros, im Alter von mehr als 80 Jahren gestorben.

Berlin den 9. April. Die **Altenstädte** betr. die Kongogfrage nebst der Karte Zentral-Afrikas von Friedberichen in Hamburg sind heute dem Reichstage zugegangen.

Berlin. Laut „**Frei. Ztg.**“ ist Aussicht dafür vorhanden, daß im Jahre 1888 hier eine große deutsche nationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfindet. Die leitenden Persönlichkeiten der Ausstellung von 1878 folgten am Dienstag einen entsprechenden Beschluß und schienen der Zustimmung der maßgebenden Kreise sicher zu sein.

* In **Bielefeld** ist eine Einigung zwischen den streikenden Arbeitern und den Besitzern der Fabrik Koch und Cie. zustande gekommen. Am Donnerstag werden die Arbeiter zu den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen. Am Mittwoch wurde der Belagerungsstand wieder aufgehoben.

* Bei **Godesberg** passierte zwischen den Stationen Urbach-Extridorf ein schweres Eisenbahnunglück, ein Zusammenstoß zweier in voller Fahrt begriffener Güterzüge. Das durch den Zusammenstoß erfolgte Werk der Zerstörung ist kaum zu beschreiben. Die beiden Zugmaschinen bohrten sich förmlich ineinander, es wurden von jedem der beiden Züge ungefähr sieben Wagen vollständig zertrümmert. Es bedurfte der angestrengtesten Thätigkeit, das mitgesperrte Geleise (Deuz-Gleise) der Giesener Bahn freizumachen. Die beiden Lokomotiven sind ebenfalls sehr erheblich beschädigt. Glücklicher- und wunderbarerweise ist vom Personal niemand verletzt.

Frankreich.

Paris den 8. April. Bei der Präsidentschaftswahl an Stelle Brisson's erhielten bei der Stichwahl Fallières und Floquet jeher 184 Stimmen. In nochmaliger Stichwahl wurde Floquet mit 179 Stimmen gewählt; Fallières erhielt 175 Stimmen. Die Kammer vertagte sich darauf bis zum 4. Mai. — Der Senat nahm mit 211 gegen 6 Stimmen den Credit von 150 Millionen für Tongking an und vertagte sich darauf bis zum 4. Mai.

Paris den 9. April. Eine Depesche General Briere's meldet: Die reguläre chinesische Avantgarde griff die vorgeschobenen französischen Truppen in der Richtung von Honghoan an. Die Chinesen wurden zurückgeworfen.

* Die **Niederlagen der Franzosen in Tonkin**, in der Hauptache der Unfähigkeit der dortigen Militärs und namentlich des Generalstabs zur Last fallend, haben in Paris zu dem Schlusse geführt, das Oberkommando in Tonkin vollständig zu reorganisiren und namentlich eine einheitlichere Leitung herzustellen, damit nicht, wie jüngst Oberstleutnant Herbinger, die einzelnen Regimentsführer auf eigene Faust operieren könnten, was wesentlich mit zu den Niederlagen der letzten Zeit geführt hat.

Großbritannien.

London den 7. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind in Dublin glänzend empfangen worden. Die Häuser der Straßen, durch welche sie fuhren, waren schön geschmückt, alle Fenster und Dächer von Zuschauern besetzt.

London den 9. April. Eine Specialausgabe der „Times“ bringt ein Telegramm aus Sultran vom 3. April, wonach die Russen am 30. März unter dem Vorwand, daß die afghanische Botschaft ihre Stellung verändert hätten, die Afghanen in Penbeh angriffen und sie aus dieser Stadt vertrieben. Die Afghanen schlugen sich mit Erbitterung, aber bei dem herrschenden Regenwetter verlagten die Gewehre. Zwei Kompagnien verteidigten ihre Stellung bis auf

den letzten Mann. Die Afghanen zogen sich in vollkommener Ordnung nach Meruschat, ohne verfolgt zu werden, zurück. Die Sarafs verhielten sich neutral, plünderten aber das afghanische Lager. Die Verluste der Russen sollen beträchtlich sein. Englische Offiziere blieben bei dem Kampfe gegenwärtig, bis die Afghanen den Rückzug antraten und kehrten alsdann in das Lager Sir Lumsden's zurück.

Rußland.

Petersburg den 9. April. Wie der „Regierungsbote“ meldet, berichtet General Komaroff, daß er in Folge provocirender feindlicher Aktionen der Afghanen genötigt gewesen sei, am 18. März die besetzten Positionen derselben an den beiden Ufern des Kuschi-Flusses anzugreifen. Das Afghanen-Detachement von 4000 Mann und 8 Geschützen wurde geschlagen und zerstreut. Dasselbe verlor gegen 500 Tote, die gesamte Artillerie, zwei Fahnen und das ganze Lager mit Fahrzeugen und Vorräten. Russischerseits ist ein Offizier tot und drei verwundet, außerdem wurden noch 10 Mann getötet und 27 verwundet. Nach dem Kampfe ging Komaroff über den Kuschi-Fluß in seine früheren Positionen zurück. Englische Offiziere wohnten dem Kampfe als Augenzeugen bei; dieselben erbaten bei der Flucht der Afghanen russischen Schutz, wurden jedoch auf der Flucht der Afghanen mit fortgerissen.

Amerika.

Newyork. In Onondaga County, Staat Newyork, soll die Schweine-Cholera in schlimmster Form herrschen. Da die von der Krankheit betroffenen Tiere fast durchgängig sterben, ist der Verlust der Farmer und Schweinezüchter ein bedeutender.

Ein Schatten.

Novelle von **Ludwig Sabit**. (Fortsetzung)

Der Polizei-Inspktor suchte über diese Halsstarrigkeit die Achseln. Solche Frauenzimmer lassen sich einmal nicht belehren, dachte er ärgerlich und laut setzte er in weit schärferem Tone hinzu:

„Ihr Argwohn wird Ihnen wenig nützen. Es wird nichts dabei herauskommen.“

Die Fremde ließ sich durch diesen Widerspruch nicht irren machen:

„Ich muß deshalb darauf bestehen, daß sofort eine Obduktion des Leichnams vorgenommen wird.“

Jetzt war die Geduld des Polizei-Inspektors erschöpft: „Wozu?“ rief er verdrießlich, „unser Kreisphysikus hat einen Schlaganfall attestiert und ich finde es gar nicht schön von Ihnen, daß Sie eine Sezierung des Leichnams Ihres Vaters fordern. Das ist ja ganz entsetzlich.“

„Mir ist es eine heilige Pflicht, den dunklen Schleier zu lüften, der über seinem raschen, rätselhaften Tode ruht, und ich werde kein Mittel unversucht lassen, um an mein Ziel zu kommen.“

Der feste, entschlossene Zug in ihrem Antlitze verriet nur zu deutlich, daß sie auch die Kraft und Energie besaß, ihr Wort einzulösen.

„Wenn sie durchaus wollen, dann mögen Sie sich an die Staatsanwaltschaft wenden; ich habe damit nichts zu schaffen;“ und der Herr Polizei-Inspektor steckte jetzt wieder sein struppiges Haar in die geliebten Älten. —

Trotzdem wurde er seinen lästigen Besuch doch nicht los. Für die Tochter eines der reichsten Juweliere der Residenz war der Polizei-Inspektor eines kleinen Ortes durchaus nicht die imponierende Größe, die sie in den Augen der Neufstädter abgab.

„Ich muß trotzdem noch Ihren Beistand in Anspruch nehmen“, sagte Agnes, mit der ganzen Sicherheit und dem Ansande eines vornehmen Dame.

„Der Gastwirt bringt darauf, daß die Leiche sofort aus seinem Hause geschafft werde, aber ich muß auf einem Aufstuf bestehen, denn ich will, daß mein Vater ein anständiges Begräbniß erhält, mag es noch so viel kosten. Da ich hier fremd bin, hoffe ich, daß sie die Güte haben und die nötigen Anordnungen treffen, ich

bin gern bereit, zur Deckung aller Auslagen Ihnen hier vorläufig einige Hundert-Thalerscheine einzuhändigen.“

Das junge Mädchen zog dabei eine elegante Brieftasche hervor und legte mehrere Hundert-Thalerscheine auf das Pult des Beamten. „Natürlich werde ich mich für Ihre Mühewaltung noch besonders abfinden“, setzte sie hinzu und schob ihm einen Hundert-Thalerschein mit den Worten hin: „Für Sie; — was noch fehlt, werde ich sofort bezahlen.“

Das Gesicht des Polizei-Inspektors erhielt plötzlich wieder einen freundlichen Ausdruck. Wenn der kleine Tyrann von Neustadt geradezu auch nicht bestechlich war, so hatte er doch nicht ungefragt viele Jahre unter einer rein slavischen Bevölkerung zugebracht und über einen kleinen Nebenverdienst etwas losere Anschauungen gewonnen. So nahm er auch diese Anerbieten nicht wie eine schwere Beleidigung auf, sondern sagte bereitwillig:

„Sie sind fremd hier und deshalb halte ich es für meine Pflicht, Ihren Wunsch zu erfüllen. Ich hatte ein sehr einfaches Begräbniß anordnen müssen, weil der Nachlaß sonst die hohen Kosten nicht gedeckt hätte.“

Er mochte schon überschlagen, wie viel bei Beforgung dieser Angelegenheit für ihn abfallen möge und seine sonst so finstern dreinschauenden Augen liebäugelten mit den Hundert-Thalerscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ein Agent der Congo-Gesellschaft, der schwedische Lieutenant **Hinge**, ist vor einigen Monaten eines schrecklichen Todes gestorben. Er befand sich zu Grantville an der Küste-Mündung und war im Begriff, nach der Station Philippeville, zu deren Chef er ernannt war, abzureisen. Da ging er am 16. Januar mit dem deutschen Landwirt Nipperden noch einmal auf die Jagd. Dabei hatte er das Unglück, auf eine Schlange zu treten, die ihm in das Bein biß. Die beiden Genossen eilten sofort nach der Station zurück; doch konnte man ihn dort nicht helfen; schon in der Nacht starb der junge und thätige Mann, der erst am 20. Juli vorigen Jahres Ostende verlassen hatte.

* **Erdbeben.** Am 23. März, gegen 1 Uhr Nachts, weckte die Bewohner Athens ein ungewöhnlich heftiger, zwei Sekunden andauernder Erdstoß in der Richtung von Südost nach Nordwest aus dem Schlafe. Derselbe war von einem donnerähnlichen, längere Zeit andauernden Getöse begleitet, und wurde ganz schwach auch in Korinth verspürt. Am 27. März um 7 Uhr 58 Minuten Abends, spürte man in Athen ein ganz schwaches Erdbeben, das sich aber über den ganzen Peloponnes ausbreitete hatte. Im Piräus, Korinth, Missolonghi, Kalraas, Kanaaktos und Janta waren die Stöße etwas stärker, sehr stark jedoch in Argos, Tripolis, Kalamaas und Megalopolis, wo auch Häuser Risse bekamen und haufällig wurden. Das Dorf Karna bei Megalopolis ist fast gänzlich zerstört worden. Glücklicher Weise ist dabei niemand getötet oder verwundet worden.

Fruchtpreise.

Backnang den 8. April 1885.
Dinkel 6 Mt. 50 Pf. 6 Mt. 46 Pf. 6 Mt. 30 Pf.
Haber 7 Mt. 40 Pf. 7 Mt. 09 Pf. 7 Mt. — Pf.
Weizen — Mt. — Pf. 9 Mt. 40 Pf. — Mt. — Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 12. April
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stabbecker.

Gestorben.

den 8. ds. Mts.: Maria Christine, Ehefrau des Küfers Fischer, 82 Jahre alt.
den 10. ds. Mts.: Gottlieb Wildermuth, Seifensieder, 48 Jahre alt, an Anginalfall. Beerdigung am Sonntag den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 15.

Revier Kleinaspach.

Stammholz-Verkauf.



Am **Samstag den 18. April** aus Kirchenlinge, Hühnerfalg und Käserin (zum Teil wiederholt): 51 Eichen mit 2,39 Fm. 1. Kl., 21,02 Fm. 2. Kl., 16,58 Fm. 3. Kl. und 14,16 Fm. 4. Kl., worunter 1 Sachloch, 1 Aborn 0,73 Fm., 17 Rotbuchen mit 9,89 Fm. 1. Kl. und 15,46 Fm. 2. Kl., 40 Weißbuchen mit 5,27 Fm. 1. Kl. und 24,18 Fm. 2. Kl., 6 Erlen 3,89 Fm. Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim unteren Blochhaus im Stiftswald.

Backnang.

Bekanntmachung.

Aufforderung zur Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1885.
Vom 13.—30. April d. J. wird auf dem hiesigen Rathaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1885 zur Besteuerung vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungszettel jedem Steuerpflichtigen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassung spätestens am 30. April d. J. der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbetreibende, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu fatieren.

Die Arbeitgeber und Dienstherren werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzuteilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Germannshausen, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntnis ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hiebei anzugeigen.
Ortssteuerkommission:
Den 11. April 1885.
Vorstand: G. o. d.

Backnang.

Die Brandschadens-Umlage

pro 1. Januar 1885 wird von heute an auf dem Rathaus eingezogen.
Den 13. April 1885. Stadtschreibe: Springer.

Ca. 100—120 Centner gute

Mittelfrinde,

1/2tel Glanz- & 1/2tel Raitelfrinde, unbereget, hat billig zu verkaufen

Wilhelm Gättschenberger, Gerber in Gundelsheim a. N., Bahnstation.

Badnang.
Verkauf
 von neuen Betten etc.
 Mittwoch den 15. d. M.,
 von nachmittags 1 Uhr an, kommen im
 unteren Rathaus-Lokale gegen Bar-
 zahlung zur öffentlichen Versteigerung:
 5 vollständige Betten, bestehend
 in Oberbett, Haarpol, Kissen, Bettrost,
 Matratze mit Bettlade,
 ferner 5 **guterhaltene Nacht-
 tische**, wozu Liebhaber einladet
 Gemeinderat B i n g o n.

Badnang.
Fahrrad-Verkauf.
 Die Erben der + Messger Kochs
 Witwe verkaufen am
Mittwoch den 15. ds.,
 von vormittags 9 Uhr an,
 gegen Barzahlung:
 Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand,
 Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.
 Die Gegenstände sind in sehr gutem
 Zustand.
 Die Liebhaber werden in das Frauen-
 stift am Delberg eingeladen.

Badnang.
 Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
 empfiehlt
Robert Höderlin.
 Mannenweiler.

Als Saatkartoffeln
 verkaufe ich unter Garantie für Reinheit
 und Keimkraft, neben andern guten Sor-
 ten folgende, welche sich bei mehrjährig-
 en Anbauversuchen am besten bewährten:
Nichters Imperator,
 pr. Ctr. 3 M. 50 Pf.
Serda " " 3 M. 50 Pf.
Gelbfleischige Zwiebel, sehr
 gut, pr. Ctr. 2 M. 50 Pf.
Weisse, rauchschalig, sehr schön und
 gut, vollständig tranbeitsfrei
 pr. Ctr. 3 M. — Pf.
 Bei größerer Abnahme billiger, nach
 Uebereinkunft. **C. Bay.**

Badnang.
 Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Friedrich Heiderer, Gerber.

Der Krieg in Mittelamerika.

Das Festland von Mittelamerika besteht aus
 fünf selbständigen Republiken. Unter Mittel-
 amerika im geographischen Sinne versteht man
 jenes von den Korbilleren durchzogene und von
 beiden Seiten vom Ozean bespülte und ausge-
 zackte Bindeglied zwischen Nord- und Südame-
 rika. Der größere nördliche Teil dieses Lan-
 des gehört zu Mexiko (also politisch zu
 Nordamerika), ein beträchtlicher Teil des Südens,
 (das durch den projektirten Kanal wichtige Pa-
 nama) zu der südamerikanischen Republik Co-
 lombia.

Die fünf mittelamerikanischen Staaten sind:
 Guatemala, das der südliche Nachbarstaat von
 Mexiko ist, das kleine San Salvador, am stillen
 Ozean gelegen, Honduras, am Antillenmeer,
 schließlic Nicaragua und Costa Rica, welche beide
 von einer Kiste bis zur andern reichen.

Präsident Barrios von Guatemala wollte die
 fünf Republiken zu einer vereinigen. Der Grund
 dafür war, daß die Staaten unter einander in
 ewiger Feindschaft und Fehde lagen, daß sich
 immer zwei oder drei unter einander gegen die
 übrigen zum Intriguenpiel verbanden. Nun
 darf man allerdings, wenn man von mittelame-
 rikanischen „Republiken“ und „Staaten“ spricht,
 damit beileibe keine europäischen Begriffe ver-
 binden. Die Bevölkerung dieser Freistaaten be-
 steht aus Nachkommen jener Spanier, welche sich
 bald nach Entdeckung Amerikas dort ansiedelten,
 aus Indianern, die — was man so nennt —
 „zivilisiert“ sind, und aus Ladinon, das sind

Mischlinge von Spaniern und Indianern. Diese
 letzteren machen in Guatemala die große Mehr-
 zahl der Bevölkerung aus und scheinen von
 Spaniern und Indianern nur deren schlechte
 Eigenschaften angenommen zu haben. Sie sind
 kurz gesagt, die unverbesserlichste Lagenchasse
 und wenn eine vor etwa sechs Wochen durch
 die Zeitungen gegangene Notiz über den Prä-
 sidenten Barrios, der derselbe führe ein grau-
 sames Regiment, so könnte allenfalls die Nieder-
 trachtigkeit der Ladinon, wenn auch nicht als
 Entschuldigung, so doch als Erklärung und Aus-
 rede dienen.

Alto Barrios, hat zum Schwerte gegriffen,
 um Mittelamerika zu einem Einheitsstaat um-
 zusetzen. Er rückte zunächst gegen das kleine
 San Salvador vor, das ihm indessen kräftig die
 Zähne wies und seine Truppen schlug. Barrios
 selbst ist infolge einer im Kampfe erhaltenen
 Wunde gestorben. Der Vater von Barrios
 hatte im Jahre 1859 in San Salvador die
 Gewalt an sich gerissen, unterlag aber im Kriege
 gegen Guatemala, dessen Präsident sein Sohn
 bisher war, und wurde erschossen. Barrios ist
 mithin, wenn auch auf entgegengesetztem Wege
 von demselben Schicksal ereilt worden, dem sein
 Vater unterlag.

Es ist wahrscheinlich, daß mit Barrios' Tode
 der mittelamerikanische Krieg vorläufig sein Ende
 erreicht und damit hätte die ganze Affäre ihre
 Bedeutung und ihr Interesse verloren, wenn
 nicht hinter den Kulissen noch Personen ver-
 treten werden müßten, die in den Gang der
 Handlung eingreifen wollten. Deren Rolle wol-

len wir hier zu erklären versuchen. Wegen der
 Eisenbahn, die von Apinwall nach Panama
 führt, und zwei Weltmeere mit einander verbind-
 et, hat der Weltmarkt ein ungeheures Inter-
 esse an Mittelamerika. Neuerdings soll sogar
 die Verbindung zwischen dem Großen und Mi-
 ttelatlantischen Ozean eine noch direktere werden
 und zwar durch den Kanal von Panama. Dieser
 geht durch das Gebiet von Columbia, das stark
 unter französischem Einfluß steht. Der Kanal
 selbst wird von dem Franzosen Lesseps mit meist
 französischem Gelde erbaut; der Kanal kommt
 also ganz unter französische Gewalt.

Nordamerika aber sieht sehr schiel dazu und will
 einen zweiten Kanal bauen, der durch den Staat
 Nicaragua führt. Gewa in der Mitte dieses
 Staates liegt der große Nicaraguasee, zu dem
 von beiden Seiten der Kanal geführt werden
 soll. Nicaragua hält zu Nordamerika, Guate-
 mala aber zu Frankreich und nun meint man,
 Frankreich habe den Einheitskrieg Guatemalas
 angezettelt, um dem Nicaraguaprojekt Schwierig-
 keiten zu bereiten. Denn wird jener Kanal wirk-
 lich gebaut, so macht er dem Panamakanal, in
 dessen Bau viele Millionen französischen Kapi-
 tals gesteckt werden müssen, eine erhebliche Kon-
 kurrenz.

Als Gegengewicht, so heißt es nun, habe
 Nordamerika den Aufstand in Panama ange-
 zettelt, der den dortigen Kanalbau ernstlich be-
 drohte. Inzwischen ist dieser Aufstand beendet,
 wahrscheinlich auch der Krieg beendet und ge-
 werden denn einzuweisen die gegenseitig an-
 gezettelten Intriguen ausgespielt haben.

Badnang.
Zur gef. Beachtung.
 Am nächsten Mittwoch den 15. ds., nachmittags 4 Uhr, werden in
 der Brauerei zum Adler hier
500 bis 600 Ctr. Fichtenrinden,
 Ringstähler Ware, versteigert. Dieselben liegen in der früher Obermüller'schen
 Scheuer im Biegel und können solche dorten eingesehen werden. Die Rinden wer-
 den auch in Partien von 50 Ctr. an abgegeben.
 Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.
Hermann Ludwig.

Badnang.
 Das Neueste in
**Sonnen- und
 Regenschirmen**
 empfiehlt in reichster Auswahl und zu
 den billigsten Preisen
Karl Hauser, Schirmmacher.
 Spiegelberg.
 Einen vollständigen
Bäckerhandwerkszeug,
 worunter namentlich eine gut erhaltene
 eiserne **Backmulde** samt **Deckel,** 4
Werkstätten, Wannen, Körbe,
Werkzeuge, Biegelblech hat zu
 verkaufen
G. Weber.

Badnang.
Schuhmacher
 finden dauernde gutbezahlte Arbeit als
 Zwicker und Auspußer bei
Gustav Stelzer.

Badnang. Ein fleißiger
Wohlfuecht
 wird sogleich gesucht von
Solzwarth, Bierbrauer.
 Ludwigsburg.
 Sofort wird ein
junger Burche
 zum **Bregelanstragen** gesucht.
J. Pfeiffer Witwe,
 Bauhofstr. 9.

Badnang.
 Einen **Lehrling**
 sucht
Wilhelm Schäfer,
 Schuhmacher.

Badnang.
Dankagung.
 Für die vielen Wohlthaten und
 berylichen Beweise von Teilnahme,
 welche meiner lieben Gattin be-
 sonders während ihrem Krank-
 sein zugeslossen sind und auch
 uns bei ihrem Hinscheiden zu Teil
 wurden, für die vielen Blumen-
 spenden und für die ehrende Be-
 gleitung zum Grabe dankt innigst
 im Namen der Hinterbliebenen
 Der trauernde Gatte:
Karl Fischer, Rifer.

Badnang. Ein
Zogis
 von zwei Zimmern ist sofort zu vermieten.
Fritz Ganser.
Badnang.
 200 Centner unberegetes
Wiesenhay
 verkauft
Fritz Ganser.
 Ebenso von den ertragreichen **Nich-
 ters Imperator** zu **Stadtkartof-
 sel** Der Obige.

Badnang. Ein fettes
Schwein
 steht dem Verkauf
 aus
Bäder Dorn.

Keine leimfähige
Saatwicken
 kommen **Mittwoch** auf den **Markt**
 in **Badnang.**

Badnang.
Mantelets
Paletots
Regenmäntel
Jacken
 in den neuesten Sachen bei reich-
 haltigster Auswahl empfiehlt
Louis Vogt.
Halbtuch
Zuppenstoffe
Sojenstoffe
 in großer Auswahl bei
Louis Vogt.

Badnang.
Rechnungen
 in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
 wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckerarbeiten
 fertigt aufs billigste die
Druckerei des Murrthalboten,
 Fr. Stroß.

Badnang.
Freitag den 17. April gibt's
Mal
 Ziegler **Schad**
Badnang.
 Heute **Montag den 13. April,**
 Abends 8 Uhr
Rekruten-Versammlung
 bei **Bäder Schmücke:** Besprechung
 über Bestellung der Musik.

Vom Landtag.
 97. Sitzung, 9. April. Weiterberatung des
 Justizetat. Kap. 11 Amtsgerichte, Notariate je
 1369022 wip ohne erhebliche Debatte, die sich
 auf die Amtsgerichtsbiener mit zu hohen Neben-
 verdiensten bezog, genehmigt, jedoch bei Kap. 12,
 Gerichtliche Strafanstalten (je M. 1421891)
 wird durch eine lebhafte Besprechung herbei-
 geführt, daß **Sachs** beantragte 40000 M. von
 den Verpflegungskosten (421345 M.) zu streichen
 und **Nußbamer** sich äußert, daß die Ge-
 fangenen zu mild und human behandelt werden,
 so daß man sich kaum wundern, wenn die Frei-
 gelassenen nach dem Gefängnis sich zurückziehen.
 Ist ferner gegen eine Einrichtung einer Bade-
 anstalt im Kottenburger Gefängnis. Minister
 v. **Faber** ist gegen einen Abbruch und stellt in
 Abrede, daß die Gefangenen es zu gut haben.
 Umsonst sei die Zahl der Begnadigungsgehe
 nicht so groß. Einige Abgeordnete äußern, daß
 Ersparnisse nicht mehr gemacht werden können.
 Bei Tit. 28 werden 4 erbaute Wohnhäuser für
 die Zuchtanstalt genehmigt und die Erbau-
 ung weiterer 5 Wohnungen gutgeheißen. Zu Tit.
 25, Einnahmen vom eignen Gewerbebetrieb je
 M. 523 350, hatte **Schnaidt** den Antrag ge-
 stellt, diese Steuer um M. 40000 zu erhöhen,
 den er aber auf die Einnahme von **Wiel,** **Wohl**
 und des Ministers zurückzieht. Kap. 13 Krimi-
 nalkosten je M. 640 800 werden genehmigt, eben-
 so Kap. 13 a Fonds zur Entschädigung
 von Zustellungsbeamten je M. 6000,
 ebenso Kap. 14—15.

In der 98. Sitzung vom 10. April wurde
 die Etatsberatung fortgesetzt und Kap. 111 Ka-
 meralämter, Einnahme je 1226000 M., Aus-
 gaben je 536 620 M. Ueberhuß je M. 689 380,
 angenommen. Bei Kap. 112, Forstverwaltungen,
 Einnahme je M. 9 186 609, Ausgaben je 4 470 966,
 Ueberhuß je M. 4 715 643 konstatirt. Bericht-
 stalt. **Deutler** mit Genehmigung die Erhöhung
 der Einnahmen bei den Forsten, welche der vor-
 züglichen Verwaltung zuzuschreiben seien. v.
Wöllwart h spricht aus, daß die Vermehrung
 von Lorf und der Waldstreu alle Anerkennung
 verdienen. Die weitere Debatte gilt der Lorf-
 streu, als dem trefflichsten Mittel gegen fehlende
 Streuorten zu ersetzen. Auch der Laubstreu
 wurde das Wort geredet, welche noch nicht ganz
 zu entbehren sei. Der Antrag der Kommission,
 die Regierung zu ersuchen, die Gewinnung und
 Abfuhr von Steinen und Kies aus Staatswä-
 lungen unter thunlichst billigen Bedingungen
 zu gestatten, wird angenommen. Bei Tit. 8 be-
 antragt die Kommission die Gehalte von 11
 Forstmeistern von 3800 M. auf 4000 M. zu
 erhöhen; Annahme mit 42 gegen 32 Stimmen.
 Hierbei kam die Organisation der Forstverwaltung
 zur Sprache. Eine Agitation in den Kreisen der
 Revierförster zu Gunsten des in Preußen, Ba-
 den u. s. w. eingeführten Oberförstereystems
 führte solche herbei, daß für und wider schon
 lebhafte Erörterung in der Presse. Minister
 v. **Kenner** ist nach eingehender Besprechung
 des Oberförstereystems gegen jede Aenderung,
 so wie die Forstverwaltung organisiert sei, habe
 sie sich als müßtergiltig bewährt. v. **Hermann**
 äußert, daß die Regierung die Agitation selbst
 herbeigeführt habe, da sie an die Revierverwal-
 ter Forderungen gestellt habe, für die sie keine
 genügende Belohnung bieten könne. Nach we-
 iterer kurzer Debatte wird die Sitzung geschlossen.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 13. April. Am nächsten
 Sonntag erneuern in heiliger Kirche 145 Kin-
 der ihren Lausbund, 76 Knaben und 69 Mädchen.
 * In **Unterwiesbach** starb letzten Mittwoch
 abend nach längerem Leiden **Schultze** **Kübler**,
 ein um seine Gemeinde aut besorgter und pflich-
 getreuer Ortsvorstand. In welsch' hohem Grabe
 nicht nur in seinem Wirkungskreis, sondern auch
 in der weiten Umgebung der Hingehiedene be-
 liebt war, bewies am besten die große Beteil-
 gung bei dessen Beerdigung am Samstag. Ne-
 ben den vielen Leidtragenden aus dem großen
 Familienkreis und der ganzen Gemeinde (mit
 Kirchenchor, Feuerwehr, Kriegerverein) nahmen

die Hrn. Bezirksbeamten und nahezu sämtliche
 Ortsvorsteher des Bezirks am Leichenbegängnis
 nach dem nahen Friedhof teil, wo nach einem
 erhebenden Gesang der H. Lehrer Hr. Pfarrer
Hermann eine ergreifende Grabrede hielt,
 und Hr. **Bestegebitor** **Schlechner** im Namen
 des Gemeinderats, Hr. **Stadtschultheiß** **Sod** aus
 Badnang im Auftrag der Gemeindevorstände
 und Freunde, Hr. **Kriegervereinsvorstand** **Ni-
 kel** in Vertretung des Vereines unter tiefbewe-
 gten und ehrenden Worten Kränze auf das Grab
 niederlegten. Der Kirchengesangsverein beendete
 die Feier mit einem passenden Chor, wie sie auch
 durch denselben vor dem Hause eingeleitet wurde.
 Möge dem nach 20jähriger fruchtbringender
 Thätigkeit in seiner Gemeinde so früh im 46.
 Lebensjahr dahingeshiedenen Ehrenmanne sanfte
 Ruhe in der Erde **Sod** bereit sein.

Stuttgart den 10. April. Ueber das bis-
 herige Ergebnis der Bestrebungen auf Ver-
 besserung des Armenwesens und insbe-
 sondere auf Revision des Unterstü-
 gungsgesetzes sind wir in der
 Lage, folgende Mitteilungen machen zu können:
 Der Bitte an den Reichstag um Abänderung
 des Unterstütuungsgesetzes sind wir in der
 Lage, folgende Mitteilungen machen zu können:
 Der Bitte an den Reichstag um Abänderung
 des Unterstütuungsgesetzes sind wir in der
 Lage, folgende Mitteilungen machen zu können:
 Der Bitte an den Reichstag um Abänderung
 des Unterstütuungsgesetzes sind wir in der
 Lage, folgende Mitteilungen machen zu können:

Stuttgart den 10. April. Wie zahlreich
 die **Römer** **erlassungen** in unserer
 Nähe gewesen sein müßten, davon geben die
 vielen Grabhügel, welche in jüngster Zeit wieder
 gefunden wurden, Zeugnis. Neben der reichen
 Fundgrube in **Phalheim** werden gegenwärtig in
Neunheim bei **Schwabsberg** Nachgrabungen mit
 Erfolg bewerkstelligt. (Zagst-Ztg.)

Geislingen. (Haushaltungsschule)
 Am Oherdienstag fand mit 22 Schülerinnen
 unter Leitung des Bezirkschulinspektors die
 Schlussprüfung der Haushaltungsschule zu Stu-
 bersheim statt. Dabei war die hohe Zentralstelle
 durch Herrn Regierungsrat v. Schittenhelm ver-
 treten; Einordn machte die wohl geordnete Aus-
 stellung der **Näharbeiten**. Wer sich die Mühe
 nehmen will, der überzeuge sich auch während
 des Unterrichtsganges von der fleißigen Thätig-
 keit der Schülerinnen, und er wird finden, daß
 bei der stillen Geschäftigkeit, verbunden mit
 strenger Regelmäßigkeit, der Saß seine Geltung
 behauptet: Gar manches Kunstwerk kannst du
 schauen, das Frauenarbeit, wie die Nadel, ehrt.
 Lehrerinnen und Schülerinnen weitestern mit-
 einander, der Aufgab, welche sie sich gestellt
 haben, pünktlich nachzukommen. In 15 Unter-
 richtsstunden haben nun 264 Mädchen ihre Aus-
 bildung in Stübersheim erhalten. Der Som-
 merkurs wir am 4. Mai eröffnet.

Der Bau der „Herberge zur Heimat“
 in **Ulm** wird in allernächster Zeit in Angriff
 genommen werden.
Aus der Landtag den 10. April. Der
 R.-Post wird geschrieben: Gestrigen Nachmittag
 um 3 Uhr langten sieben Stromer auf einmal
 auf der Verpflegungstation (Widerwirtschast)
 in Gerabronn an, gerieten aber, als der gestoffene
 Schnaps seine Wirkung zu äußern anfing, in
 Händel und prügelten sich mit Stöcken und
 Messern demachen durch, daß das Blut in dem
 Straßenfand eine förmliche Lache bildete. Dem
 Wirt, der sein Lokal von den betrunkenen Gasa-
 bunden gesäubert hatte, warfen sie von der Straße
 her mehrere große Fenster ein, in diesem Punkt
 waren sie, trotz aller Mauterei, doch einig. Durch
 die herbeigerufene Landjägersmannschaft wurden
 nun alle Sieben verhaftet und wegen Körperver-
 letzung und Sachbeschädigung heute früh an das
 Amtsgericht Langenburg eingeliefert.

Stuttgart den 10. April. Wie zahlreich
 die **Römer** **erlassungen** in unserer
 Nähe gewesen sein müßten, davon geben die
 vielen Grabhügel, welche in jüngster Zeit wieder
 gefunden wurden, Zeugnis. Neben der reichen
 Fundgrube in **Phalheim** werden gegenwärtig in
Neunheim bei **Schwabsberg** Nachgrabungen mit
 Erfolg bewerkstelligt. (Zagst-Ztg.)

**Zu den Schriftstücken, welche dem Reichs-
 tage** nach den Ferien zugehen sollen, gehört in
 erster Linie ein umfangreicher Bericht über die
Impffrage. Es handelt sich um die Beschlässe
 der Impfkommision und um die Verhandlung,
 welche den Beschlässen vorausgegangen sind. Es
 scheint, daß die Regierung eine nochmalige Er-
 örterung der Frage wünscht, obchon sie wie be-
 kannt, den Impfzwang aufrecht zu erhalten be-
 strebt ist.
 * Es hieß bekanntlich vor zwei Monaten,
 ein deutscher Konsularbeamter habe vertragswiri-
 g auf den **Samoa-Inseln** die deutsche Flagge
 aufgehißt. Nach offiziöser Darstellung liegt die
 Sache aber folgendermaßen: Der König von
 Samoa hatte dem Danbelschause Godeffroy eine
 Strecke Landes verkauft. Später ist ihm das
 aber leb geworden und er wollte sich gewalt-
 sam wieder in den Besitz des Landes setzen.
 Darauf seien zum Schutze des Godeffroy'schen
 Besitztums deutsche Marinesoldaten gelandet,
 welche allerdings eine Flagge mit sich geführt
 und dieselbe auf der dem Haule Godeffroy ge-
 hörigen Landstrecke aufgehißt hätten.
 * Ueber England kommt die Nachricht, daß
 die **deutsche Flagge** in **New-Britain,** **New-Ze-
 land,** **New-Hannover** und auf den **Admiralitäts-
 Inseln,** alles Inselgruppen im großen Ozean,
 aufgehißt worden sei.
 * Der Wettbewerb um einen **Anfahrthafen**
 der subventionierten Dampferlinie hat jetzt gleich-
 zeitig eine Deputation von Antwerpen und eine
 solche von **Wissingen** nach Berlin geführt. Die
 Antwerpener Deputation macht namentlich das
 Interesse der sehr zahlreich dort angesiedelten
 deutschen Firmen geltend.
 * Die **Tabaksbauer** des Kreises **Wittlich**
 (Trier) haben sich an den Herrn Reichstanzler
 mit der Bitte gewendet, darauf hinzuwirken, daß
 der **Ein gang** **3011** auf a **u** **l** **ä** **n** **i** **s** **i** **c** **h** **e** **n**

